

Fischreihern auf den Werder-Inseln. Dies nun der dritte Irrgast innerhalb von 3 Jahren (HINZ, Madü-See, OLDENBURG, Leba-See: O. M. B. 1925, p. 17, 190). — Seit dem 8. August bringen uns 4 Kleinvögel von Weidenlaubsängergröße auf der Mönne zur Verzweiflung. In dem dichten Weidicht und Rohr können sie nur immer gehört und blitzartig mit dem Auge gefasst werden, wenn sie weiterhuschen. Locken: scharfes tziit, dem ein mehrstimmiges tzit tzit folgt, als ob Junge Futter bekämen. Neue Laute, bestimmt Novität. Wir muten auf Beutelmeise. Aber abwarten. Bartmeise wieder am Madü-See. — Nachschrift vom 29. VIII.: Was die Beutelmeise anbelangt, so können wir heute einen der größten Erfolge buchen. Nach einwöchiger Pause zeigten sich die Kleinen wieder. Es waren in der Tat Beutelmeisen. Sie konnten, diesmal 3 Stück, von mir (und den beiden Assistenten) eine Viertelstunde lang aus dichtester Nähe und unter günstigster Morgenbeleuchtung beobachtet werden. Die ins Auge gefassten Tiere waren Jungvögel, zeigten aber schon Spuren der Mauser: Umrisse der schwarzen Maske.¹⁾

Notizen über Vögel von Südost-Celebes.

Von **Bernhard Rensch.**

Die bislang unbearbeitete ornithologische Ausbeute Dr. J. ELBERTS²⁾ von den Sunda-Inseln (Senckenberg-Museum Frankfurt a. M.) enthält eine Serie von 7 *Turacoena menadensis* Quoy & Gaim. von Südost-Celebes (Mengkoka) und der Insel Buton (Baubau), die

Zeit) auf den dänischen Inseln Samsø nördlich von Fünen und Läsö östlich der Nordspitze von Jütland. 1911 entdeckte ROSENIUS (Fauna och Flora 1911, p. 190) eine kleine Siedlung an der Südwestspitze Schwedens auf den Måklappen vor Falsterbo. Um 1775 hat BERNH. CHRIST. OTTO die Brandseeschwalbe (die er „Die kleinere Stübbersche Kirke, *Sterna Stübberica*“ nannte) neben der Raubseeschwalbe als Brutvogel auf der unbewohnten Sandinsel Stübber südöstlich von Rügen angetroffen; diese Insel ist seither bis auf unbedeutende Reste vom Meere verschlungen worden. — Der Herausgeber.

¹⁾ Nach KOSKE (J. f. O. 1919, p. 191) ist „bis jetzt weder das Vorkommen der Beutelmeise überhaupt, noch viel weniger ihr Nisten in Pommern nachgewiesen“. Dagegen ist (wohl in den 30er Jahren) ein bei Schwedt gefundenes Nest in die Sammlung des Regierungsrats SCHMIDT in Stettin gelangt (E. v. HOMEYER, Erster Nachtrag zur System. Uebersicht der Vögel Pommerns, Anclam 1841, p. 21), das heute im Zool. Institut der Universität Greifswald aufbewahrt wird. Angeblich ist ein Nest von *Remiz pendulinus* im Mai 1920 bei Neustrelitz gefunden worden (cf. O. M. B. 1922 p. 68). — Der Herausgeber.

²⁾ Für die Uebersendung des Materiales bin ich Herrn Dr. MERTENS zu großem Danke verpflichtet.

sich als neue geographische Rasse erwiesen. Die Masse dieser im August und September gesammelten Vögel sind:

Flügel:	188—197, durchschnittlich 191 mm,
Schwanz:	184—190, 186
Culmen:	20—22, 21

Exemplare von Nord-Celebes messen dagegen nach MEYER und WIGLESWORTH¹⁾. Flügel: 195—205 mm, Schwanz 180—205 mm, Culmen 19,5—20,5 mm. Auch nach HARTERT²⁾ sind die Flügelmasse der Exemplare von Nord-Celebes selten unter 195 mm. 5 Exemplare des Berliner Museums haben ebenfalls 197—200 mm Flügellänge.

Im Jahre 1900 wurde von FORBES und ROBINSON³⁾ nach einem Exemplare von den Sula-Inseln mit nur 181 mm Flügellänge eine neue Subspecies *T. m. sulaënsis* beschrieben; diese ist außer durch die geringere Größe durch dunklere Färbung und rein grünen Schiller (ohne Violett) gekennzeichnet. HARTERT (l. c.) übersah diese Beschreibung und schuf 1903 ebenfalls eine Form *T. m. sulaënsis* (Flügelmasse 180—183), die mithin synonym ist.

Die von ELBERT gesammelten Exemplare (Fl. 188—197 mm) sind also intermediär zwischen *T. m. menadensis* (Fl. 195—205 mm) und *T. m. sulaënsis* (Fl. 180—185 mm). Die Färbung von Bauch und Unterrücken ist zudem etwas heller grau als bei Stücken von Nord-Celebes. Ich nenne die Rasse zu Ehren des Sammlers:

Turacoena menadensis elberti subsp. n.

Typus: Ex. von Baubau, Buton, 26. VIII. 1909, Fl. 190 mm, J. ELBERT leg. (Senckenberg-Museum Frankfurt a. M.).

Die gleiche Ausbeute enthält 2 Exemplare von *Lichtensteinipicus wallacei* (Tweedd.) von der Insel Muna südöstlich Celebes, die auf der Unterseite lebhaft rostfarben sind und damit von den typischen unterseits braungrauen Stücken erheblich abweichen. Graf BERLEPSCH, der die Ausbeute bestimmte, bezeichnete diese beiden Spechte als *L. w. ochraceus* subsp. n., veröffentlichte aber nichts darüber.

ELBERT wies nun in seinem Expeditionswerk⁴⁾ darauf hin, daß hier eine Anpassung an die Farbe des Bodens vorliege

¹⁾ A. B. MEYER and L. W. WIGLESWORTH, The Birds of Celebes and the Neighbouring Islands. vol. II, p. 635—36, Berlin 1898.

²⁾ E. HARTERT, On the birds collected on the Tukang-Besi Islands and Buton, south-east of Celebes, by Mr. HEINR. KÜHN. Novitates Zoologicae, vol. X, p. 35, 1903.

³⁾ H. O. FORBES and H. C. ROBINSON, Catalogue of the Chari-driomorphic Birds etc. in the Derby Museum. Bull. Liverpool Museum, vol. II, p. 135, 1900.

⁴⁾ J. ELBERT, Die Sunda-Expedition des Vereins für Geographie und Statistik zu Frankfurt a. M., p. 148, Frankfurt a. M. 1911.

Diese Notiz veranlafste mich, die Tiere näher zu untersuchen. Dabei stellte es sich heraus, dafs die rostbraune Färbung nur von einer Beschmutzung der Federn herrührt. Das mikroskopische Bild zeigt deutlich die zahllosen feinen Lateritelemente zwischen den Radien. Durch Waschen einer Brustseite mit Seifenwasser gelang es in kurzer Zeit, die ursprüngliche bräunlichgraue Färbung hervorzurufen. Beim Aufsuchen von Termiten, die als Nahrung dieser Spechte bekannt sind, dürfte die Einstäubung des Gefieders entstanden sein. Es ist aber überraschend, wie gleichmäfsig die Unterseite bis zur Schnabelwurzel hinauf gebräunt ist. Es handelt sich also um ein Gegenstück zu den „Anpassungserscheinungen“ der Haubenlerchen Nordafrikas, die durch KLEINSCHMIDT¹⁾ aufgeklärt wurden.

Ornithologische Briefe aus Kreta.

Von Dr. Guido Schiebel.

VI. Vom 28. Juni bis 6. August.

(Schluß).

Ich fühlte mich schon längere Zeit nicht mehr wohl. Der Appetit liefs alles zu wünschen übrig. Nachts ca. 11 Uhr trat täglich eine Temperaturerhöhung bei mir auf, wenn ich Kühlung suchend nebst zahllosen Einheimischen am Löwenbrunnen safs. Tagsüber glühende Hitze, besonders wenn im nahen Afrika ein Samum war, spürte man dieses Ereignis 2 Tage in Ostkreta. Mittags Temperaturen von 41° C im Schatten!

Infolgedessen fuhr ich am 28. Juni mit dem Auto südlich nach Kastelli Pedhiáda. Von dort stieg ich ins Lasithigebirge auf und kam zunächst an dem romantisch gelegenen Dorf Kastamonitsa vorbei, wo mein Eintreffen großes Aufsehen machte. Mehrere Rotkopfwürger, auch flügge Junge. 1 ♂ ad. erlegt. Viele Krähen, *Emberiza cirrus* juv. Auf den Serpentinien zahlreiche flügge Steinhühner, *Sylvia melanocephala* häufig, auch *rüppelli*. *Falco subbuteo* flog wiederholt hin und zurück (also wohl Brutvogel!), Turmfalk, Kolkrabe, Steinschmätzer (unten weifse, oben die grauen), Blandrosseln, Gartensammern. *Streptopelia* girrt unten im Tal. Spät abends 9 Uhr kam ich bei Mondschein in Psychró auf der Lasithihochebene (ca. 1000 m) an und fand gastliche Aufnahme im Hause des Herrn Dr. KASSAPIS, eines Arztes, der einst in Deutschland studiert hatte und das Deutsche Reich und Oesterreich sehr gut kennt. Hier fühlte ich mich „wie daheim.“ Leider war die Zeit zum Sammeln schon zu ungünstig.

¹⁾ O. KLEINSCHMIDT, Flückigers Sammelreisen in Algerien III. Falco, 1907, p. 8—21.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Rensch Bernhard [Bernd]

Artikel/Article: [Notizen über Vögel von Südost-Celebes 174-176](#)